



Bozen, 01.09.2022

Bearbeitet von:
Flavio Ruffini
Tel. 0471417100
Flavio.Ruffini@provinz.bz.it

Frau
Brigitte Foppa
Landtagsabgeordnete

Herrn
Hanspeter Staffler
Landtagsabgeordneter

Herrn
Riccardo Dello Sbarba
Landtagsabgeordneter

Grüne Fraktion im Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Zur Kenntnis: Frau
Rita Mattei
Landtagspräsidentin
Südtiroler Landtag
Silvius-Magnago-Platz 6
39100 Bozen

Antwort auf die Landtagsanfrage Nr. 2244/22: Notfallplan für die Energiekrise ... Hat Südtirol ein Ass im Ärmel?

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Foppa,
Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Staffler,
Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Dello Sbarba,

Europa und insbesondere Italien erleben 2022 Energiepreise auf Rekordhöhen. Davon betroffen sind sämtliche Energieträger: angefangen von Strom und Gas bis hin zu Benzin und Diesel. ACER (European Union Agency for the Cooperation of Energy Regulators) schätzt die aktuelle Energiekrise im Wesentlichen als einen Gaspreisschock ein, der sich auch auf die Strompreise auswirkt. So stieg mit der wirtschaftlichen Erholung im Jahr 2021 die weltweite Gasnachfrage auf das Niveau vor der Pandemie und übertraf das Angebot. Trotz zunehmender LNG-Lieferungen nach Europa (in Verbindung mit dem Anstieg der Gaspreise) übten die stark rückläufigen russischen Lieferungen und die geopolitischen Unsicherheiten einen starken Aufwärtsdruck auf die Preise aus.

Der Anstieg bei der Nachfrage nach Gas hat sich aber bereits vor einigen Jahren angedeutet. Dieser wurde erstmals bereits im Frühjahr/Frühsummer 2021 evident. Er ist auf den verstärkten Hunger großer Volkswirtschaften nach Gas auf dem Weltmarkt zurückzuführen. Besonders zu spüren ist der Umstieg Chinas von Kohle auf Gas im Zuge seiner neuen Klimapolitik. Peking hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2060 kohlenstoffneutral zu werden. Angesichts der Größe des Landes macht sich dies signifikant auf dem Weltmarkt spürbar. Auch die Wiederaufnahme des "kalten Krieges" zwischen Russland und dem Westen, das



zunehmende kriegerische Tauziehen in der Ukraine, die von Russland verhängte vorübergehende Blockade, die Destabilisierung der Märkte, der Wintereinbruch und die weltweite Inflationswelle heizen den Markt um diesen Rohstoff zusätzlich an.

Frage 1: *Wie ist es um die Südtiroler Energiereserven bestellt? Wie knapp werden diese in den kommenden Monaten?*

Südtirol verfügt über keine eigenen Gasspeicher (Reserven). Die Lager sind auf dem Staatsgebiet verteilt. Diese Speicher sind an das von der SNAM verwaltete nationale Transportnetz angeschlossen und stehen allen Kunden je nach Vertragstyp und unabhängig von ihrem Standort zur Verfügung.

Um die Speicher im Hinblick auf den Winter so weit wie möglich zu füllen und in Anbetracht der Tatsache, dass die kommerziellen Betreiber aufgrund der hohen Preise Gas nicht mit der gebotenen Sorgfalt und Dringlichkeit einkaufen, hat die Regierung mit Artikel 4 des Gesetzesdekretes 80/2022 vom 30. Juni (DL Bollette) den GSE (Gestore dei Servizi energetici) beauftragt, zur Versorgungssicherheit beizutragen sowie auf dem Markt Gas bis zu einem Höchstbetrag von 4 Milliarden Euro einzukaufen und zu speichern.

Decreto Legge 30 giugno 2022, n° 80, Misure urgenti per il contenimento dei costi dell'energia elettrica e del gas naturale per il terzo trimestre 2022 e per garantire la liquidità delle imprese che effettuano stoccaggio di gas naturale.

Art. 4 Disposizioni per accelerare lo stoccaggio di gas naturale

1.) *Al fine di contribuire alla sicurezza degli approvvigionamenti, il Gestore dei Servizi Energetici (GSE), anche tramite accordi con società partecipate direttamente o indirettamente dallo Stato e attraverso lo stretto coordinamento con l'impresa maggiore di trasporto, provvede ad erogare un servizio di riempimento di ultima istanza tramite l'acquisto di gas naturale, a fini dello stoccaggio e della successiva vendita entro il 31 dicembre 2022, nel limite di un controvalore pari a 4.000 milioni di euro.*

2.) (...)

Frage 2: *Wie viel russisches Gas wurde nach Südtirol importiert und wie wird dieses künftig ersetzt werden?*

Welche Mengen russischen Gases nach Südtirol importierten wurden, lässt sich nicht beantworten: Die lokalen Vertriebsgesellschaften werden von Großhändlern beliefert, die ihrerseits Gas aus mehreren Ländern nach Italien importieren (Algerien, Libyen, Aserbaidschan, Russland, Norwegen über Pipelines; Katar, USA über Schiffe [LNG]). Zudem wird das Gas aus den verschiedenen Einspeisepunkten im Netz und in den Speicheranlagen gemischt, bevor es Südtirol erreicht. Es lässt sich lediglich definieren, wie hoch der russische Anteil an den gesamten Erdgaseinfuhren Italiens ist. In den vergangenen Jahren betrug dieser Anteil:

2019: 42,1% 2020: 42,9% 2021: 39,9% 2022 (Jan-Mai): 26,1%

Die italienische Regierung hat Maßnahmen beschlossen, um den Ausfall russischen Erdgases im Falle von Versorgungsengpässen im kommenden Winter zu ersetzen oder zu kompensieren:

- Maximale Füllung der Speicher im Sommer (siehe Auftrag an GSE in Antwort 1), auch dank
 - o erhöhter Erdgaseinfuhren aus Algerien, Norwegen (Gries-Pass) und Aserbaidschan (neue TAP-Pipeline);
 - o verstärkte Einfuhren von LNG (Flüssigerdgas) über die bestehenden Terminals (Panigaglia, Livorno und Cavarzere).
- Anweisung an TERNA, einen ausreichenden Vorrat an Kohle zu kaufen, um die EE-Erzeugung in Kohlekraftwerken im Winter auf 100 % zu erhöhen und die EE-Erzeugung in Gaskraftwerken zu verringern;
- Begrenzung der Stromerzeugung mit Gas
- Festlegung neuer Temperatur- und/oder Zeitschwellen für das Heizen mit Gas im zivilen Bereich;
- Aktivierung der Möglichkeiten zur Unterbrechung von Entnahmen durch industrielle Endkunden;
- Nutzung strategischer Speicher (4,6 Mio. m³), die bisher nie genutzt wurden.



Frage 3: *Hat die Südtiroler Landesregierung einen Notfallplan für eine eventuelle Energiekrise im kommenden Winter? Wie sieht dieser aus?*

In den großen Fragen der Energieversorgung kann die regionale Ebene nur in indirekter Form bedingt beitragen. Dies kann nur dadurch erfolgen, dass der Bedarf am Energierohstoff Gas weitgehend minimiert wird. Auf der Seite der Akquise spielen jedoch andere Faktoren eine Rolle. So schreibt die Verordnung (EU) 2017/1938 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2017 über Maßnahmen zur Gewährleistung der sicheren Gasversorgung und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 994/2010 vor, dass jeder Mitgliedstaat über einen Notfallplan verfügen muss. In Italien ist für die Ausarbeitung und Umsetzung des Notfallplanes das MiTE (Ministero della Transizione Ecologica) zuständig. Der Plan kann unter folgendem Link eingesehen werden:

https://www.mite.gov.it/sites/default/files/Archivio_Energia/Gas_Naturale_e_Petrolio/Gas_Naturale/Piani_Azi one_Preventiva_Emergenza/PE_2019_agg_30_settembre_2020.pdf

Darüber hinaus ist am 20. Juli der von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Plan "Save gas for a safe winter" in Kraft getreten, der auf eine freiwillige Verringerung der Erdgasnachfrage um 15 % zwischen 1. August 2022 bis zum 31. März 2023 abzielt (siehe Anhänge).

Südtirol selbst kann insbesondere durch vermehrtes Energie sparen als auch durch den Umstieg auf erneuerbare Energiequellen beitragen, den Bedarf am fossilen Energieträger Gas zu reduzieren. Aus diesem Grund wurde am 19.07.2022 von der Landesregierung beschlossen, wiederum die Beiträge für die Erweiterung der Erzeugungsanlagen von bestehenden Fernheizwerken einzuführen. Dadurch wird eine Erhöhung der Produktion an erneuerbaren Energien bewirkt.

Frage 4: *Wird die Landesregierung eigene Verhandlungen für die Deckung der Energie im kommenden Winter anstrengen? Wenn Ja, mit wem und in welchem Ausmaß?*

Siehe Antworten auf die vorhergehenden Fragen.

Frage 5: *Wird Südtirol vom staatlichen Energienotfallplan komplett mitgedeckt sein?*

Südtirol ist im nationalen Notfallplan des MiTE in ähnlicher Weise eingebunden, wie sämtliche anderen Regionen und Provinzen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesrat
Giuliano Vettorato
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)

Anhang